



Laibacher Zeitung.

N^r 102.

Dienstag

den 16. December

1828.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben dem Laibacher Gubernial - Vice - Präsidenten, Johann Grafen von Welzperg, bei seiner Versetzung in den Ruhestand, die k. k. wirkliche geheime Rathswürde, als ein Merkmal der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner Dienstleistung, taxfrei allergnädigst zu verleihen geruhet.

(W. 3.)

Frankreich.

Der Kanal Monsieur ist jetzt von Mumpelgard bis Besançon schiffbar; ein Schiff, der Thuret, mit 1300 Centnern Gußeisen hat diese Strecke durchlaufen. Der diesem Schiffe gegebene Name „Thuret“ ist derjenige des General - Consuls der Niederlande, welcher einer der Hauptactionnäre des genannten Kanals ist.

(Oest. B.)

Nach einem Schreiben aus Toulon vom 22. Nov. wird außer einer beträchtlichen Quantität Munition, Proviant und anderer Gegenstände, die schon nach Morea geschickt worden sind, auch noch zu Ende dieses Monats ein anderer Transport von Handwerkern, Krankenwärtern und allen zur Expeditionarmee bestimmten Rekruten zu Toulon eingeschifft werden. Auch zwei bis drei Regimenter sind zur Verstärkung dieser Expeditionarmee bestimmt. Neue Schiffsmiethen wurden abgeschlossen, und andere sehr bedeutende Anstalten getroffen. Oberst Fabvier, den man dieser Tage zu Toulon erwartet, wird mit dieser Convoi abgehen.

(B. v. L.)

Der Moniteur meldet aus Toulon vom

25. November: „Die Krieg = Corvette Caravane, Capitän Denis, ist von Navarin hier angekommen. — Eine heute Morgens hier angelangte telegraphische Depesche hat, wie es heißt, den Aufschub der Abfahrt des Scipio befohlen, welcher heute nebst den übrigen Fahrzeugen in See stecken sollte. Gedachtes Linien Schiff soll die von Meg hier angelangten 450 Mineurs, so wie Verpfleg = Offiziere, Wundärzte und Apotheker für den Dienst der Expeditions = Armee an Bord nehmen. — Die Transportschiffe, welche die Truppen Ibrahim nach Alexandria übergeführt haben, konnten, trotz den Bemühungen der Mannschaften, noch nicht völlig wieder gesäubert werden; die ägyptischen Truppen befanden sich in einem solchen Zustande von Elend und Schmutz, daß der Oberbefehlshaber die Infection, welche sie zurückgelassen haben, noch nicht völlig zu vertilgen vermocht hat. — Die Fregatte Bellona sollte den Convoi, der aus Ägypten zurückkehrenden Transportschiffe escortiren, da sie aber am Eingange des Hafens von Alexandria scheiterte, so mußte sie dort verweilen, um ihre erhaltenen Beschädigungen auszubessern; sie ist daher bei diesem Auftrage durch die Lionne ersetzt worden.“

(Oest. B.)

Der neueste Courier sagt: „Nach Versicherung wohlunterrichteter Personen haben die Cabinette von London und Paris einen letzten Versuch bei der Pforte gemacht, um sie zu Konzessionen zu vermögen, und dadurch zur Herstellung des Friedens beizutragen. In dieser Absicht sind gleichzeitig englische und französische Courier nach Konstantinopel abgefertigt worden.“

Spanien.

Das Journal des Debats meldete kürzlich aus Barcelona vom 2. Nov.: „Dreizehn Individuen, spanische Unterthanen, überwiesen die legitimen Rechte Sr. katholischen Majestät bedroht zu haben, wurden gestern früh in der Citadelle der Stadt hingerichtet. Ihre Leichname wurden nach der Hinrichtung von den Wällen in die Gräben der Citadelle geworfen, wo sie von den Galeerenzüchtlingen an errichtete Galgen aufgehängt wurden. Dieser Theil der Hinrichtung ward durch zwei Kanonenschüsse angekündigt. Schrecken betäubte Jedermann.“ (Allg. Z.)

Portugal.

Nach der Quotidienne lagen am 8. Nov. folgende portugiesische Kriegsschiffe im Tajo: die Korvette Realta mit 22 Kanonen und 200 Mann Equipage, die Providence mit 12, der heil. Sebastian mit 10, der Bonaventura mit 6 Kanonen. Diese Schiffe waren zur Abfahrt bereit. Man equipirte die Fregatten Amazone, Perle und königliche Prinzessin. Einige Kriegsschiffe dienten zur Aufbewahrung der spanischen Flüchtlinge, die Königin von 74, der heil. Sebastian von 74 und der Cardozo. Außerdem lagen im Tajo die Isabelle, der Audazet und der Don Pedro, ohne Besatzung und Matrosen.

Die nach Terceira abgegangene Expedition war am 18. Oct. nach Funchal auf Madera zurückgekehrt. Am 22. lief sie mit einigen Schiffen verstärkt zu einem neuen Versuche aus. Die Insel Madera ist in einem traurigen Zustande. Die Engländer, die allein Geld haben, kaufen sehr wohlfeil Waaren, und vorzüglich Wein ein. — Der Graf da Ponte, Bevollmächtigter Don Miguel's zu Paris, soll zurückberufen seyn. Auch sagt man, das 4. Regiment, das in Oporto als Besatzung stand, sei entwaflnet worden.“

Die Lissaboner Zeitung vom 14. und 15. Novembee liefert Bulletin's, nach welchen Don Miguel und die Prinzessinnen, seine Schwestern, sich in einem sehr erträglichen Zustande befinden. Sinegegen enthält der englische Courier Folgendes: „Die politische Laufbahn Don Miguel's wird wahrscheinlich durch andere Mittel, als man vermuthet hatte, zu Ende gehn. Der ihm zugestohene Unfall ist von ernsthafterer Beschaffenheit, als man Anfangs gedacht hatte. Wir haben Nachrichten aus Lissabon bis zum 15. Novembee. Man gibt in den Zeitungen täglich zwei Bulletin's, die fast in den-

selben Ausdrücken melden, daß Sr. Majestät gut geschlafen haben, daß es so gut als möglich gehe, und daß es mit den Infantinnen eben so stehe. Don Miguel befindet sich aber in der That in einer sehr bedenklichen Lage; der Schenkel ist gebrochen, mehrere Rippen sind eingedrückt, und sein Körper ist durch die Schnalle seines Degengehenks gequetscht. Man glaubt auch, daß er einige innere Contusionen erlitten habe, da er Blut speit, und der allgemeinen Meinung nach steht sein Leben in Gefahr. Man spricht nicht mehr von öffentlichen Angelegenheiten, und die Regierung ist ganz in den Händen der Minister. Man erwartet eine Regentschaft unter Leitung der Anhänger der alten Königin. Die Miguelisten möchten lieber die Sachen so lassen, wie sie sind, und hoffen auf eine schnelle Wiederherstellung Don Miguel's. Wahrscheinlich dürften sich einige schwache Hindernisse der Erfüllung der Entwürfe einer jeden dieser Partheien entgegenstellen. Die Constitutionellen bleiben nicht unthätig, und ihre Zahl nimmt in allen Provinzen zu. Die Miguelisten sind schüchtern und in Sorgen, sie möchten, wenn ihr Beschützer sterben sollte, von den Constitutionellen eine Wiedervergeltung ihrer Behandlung empfangen.“ (Allg. Z.)

Großbritannien.

Briefe aus Fayal (Azoren) vom 7. d. M. melden, daß die brasilianische Fregatte Isabella dort einige Mannschaft gelandet hatte, welche sofort die Fort's angriff und einnahm. Als aber der Wind die Fregatte zum Abdrehen zwang, nahmen die Miguelisten die Fort's wieder ein. Es waren wenig Menschen umgekommen. Nach den letzten Nachrichten beschloß die Isabella die Fort's aufs neue. Das englische königl. Schiff Badger war gegenwärtig. (W. Z.)

Unter den 1250 Personen, die bis zum 5. Novembee in Gibraltar gestorben sind, zählt man 843 Männer, 198 Frauen, 209 Kinder. Das 42. Regiment hat 5 Feldwebel und 47 Gemeine verloren, 105 liegen im Hospital. Von den 11 Ärzten sind schon 5 gestorben. Die Subscription für die Nothleidenden in Gibraltar, hat bis Ende der vorigen Woche 2779 Pf. St. gebracht. Man schreibt aus Gibraltar, daß die Noth, ohne diese Hülfe aus England, unbeschreiblich gewesen wäre. (Oest. Z.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel, 10. Nov. Man versichert, daß der neue Großwesier, nachdem er das

Reichsfiegel von seinem Vorfahren übernommen, das Lager bei Paravadi aufgehoben und seine Operationen begonnen habe. Eine Abtheilung seiner Armee soll gegen Silistria aufgebrochen seyn, während eine andere das russische Corps bei Varna beobachtet. Er selbst soll gegen Ruzschuck vorrücken. Die Pforte und das Volk setzen ein sehr großes Vertrauen in seine Fähigkeiten.

Nach Berichten von Smyrna ist die türkische Besatzung von Modon, Koron und Patras auf französischen Schiffen nach Jasi bei Smyrna gebracht worden.

Man sagt, der Sultan habe dem neuen Großwesier aufgetragen, Varna, es koste was es wolle, wieder zu nehmen. Indessen war Iszet Mehemed Pascha bedacht, die Stellungen der verschiedenen Armeecorps zu befestigen, bis er zu weitem Operationen schreiten wird. — Außer dem Großwesier sind auch Omer Brione und Hassan Pascha ihres Commando's entsetzt, und mit Ungnade verbannt worden.

Jassy, 20. Nov. Dem Vernehmen nach hat General Roth das Commando in der Festung Varna, mit einer Besatzung von 6000 Mann erhalten. Die russischen Armeen sind in voller Bewegung nach der Donau, und es ist natürlich, daß Übelgesinnte Alles aufbieten, um diese Bewegung den Folgen von militairischen Unfällen zuzuschreiben. Die seit den ersten Tagen dieses Monats eingetretene Witterung erschwert natürlich auf unbeschreibliche Weise den Rückzug. Die Türken zeigen sich wieder bei Varna und der Großwesier war zuletzt in Paravadi. Es scheint, daß er Varna wieder zu erobern versuchen will.

Die Pforte hat auf die Nachricht, daß die Dardanellen von Seite des russischen Admirals in Blockadestand versetzt würden, der bei dem Bosphorus stationirten Escadre den Befehl erteilt, gegen die Dardanellen zu steuern, ingleichen hat sie zu Lande dahin 8000 Mann Kerntuppen abgeschickt, um die Besatzung der Schloffer zu verstärken. Der Sultan läßt das Schloß Giub zu seiner Winterresidenz einrichten, und es ist zu vermuthen, daß er nicht mit der Fahne des Propheten nach Konstantinopel zurückkehren wird. Die Hauptstadt ist auf fünf Monate verproviantirt, weshalb man auch die Blockade der Dardanellen nicht sehr fürchtet. — Von Smyrna her verbreitet sich das Gerücht, daß Capodistrias zum Fürsten von Griechenland bestimmt sei, und

von den drei Mächten als solcher anerkannt werden würde. — Reschid Pascha hat Verstärkungen erhalten, da man fürchtet, daß die Franzosen gegen Negroponte vorrücken würden. — Der Vicekönig von Aegypten soll mit der Reorganisation der aus Morea zurückgekehrten Truppen sich beschäftigen, und die Absicht haben, Candia gänzlich zu besetzen, wo noch 3000 Albanesen in seinem Solde stehen.

Zweitausend russische Gefangene waren in der Hauptstadt angekommen; der österreichische Internuncius und der niederländische Gesandte trugen für sie alle mögliche Sorgfalt, und theilten über 20,000 fl. unter sie aus. Die fränkischen Gesandten hatten ihre Absicht noch nicht aufgegeben, die Pforte zur Nachgiebigkeit zu bewegen; bis dahin waren sie indessen in der Ausführung nicht glücklich gewesen. Auch die Vorschläge unsers Gesandten, des Freiherrn v. Caniz, sollen zurückgewiesen worden seyn. — Es hieß, die nordamerikanischen Agenten ständen auf dem Punkte, einen Handels- und Schiffahrtsvertrag mit der Pforte abzuschließen. (Allg. Z.)

Griechenland.

Agina, den 5. November. Lord Cochrane ist hier angekommen, und hat eine Audienz bei dem Regierungspräsidenten, Grafen Capodistrias, gehabt. — Es heißt, daß in Folge der unlängst in Candia statt gefundenen Ereignisse, einige englische und französische Kriegsschiffe Canea blockiren.

Aus Alexandrien meldet man unterm 24. October, daß der Vice-König von Aegypten unter neutraler Flagge den ihm vom Sultan bestimmten Mundvorrath, nach Constantinopel gesendet habe.

Modon den 6. November. Die Besignahme von Coron hat schon förmlich statt gefunden. Die griechische Regierung hat dahin eine Besatzung von 200 Mann zerlumpeter und schlecht bewaffneter Truppen unter dem Commando des Niketas gelegt. Bisher haben die Franzosen weder Palikaren, noch das Corps der Taktikos zu Gesichte bekommen.

Ein Detaschement französischer Soldaten vom Genie-Corps ist von Modon nach Corinth abgegangen, um den Isthmus zu befestigen. Der Mangel dieser Truppengattung ist besonders fühlbar, und man erwartet täglich davon neue Verstärkungen, so wie einen Train Artillerie. (F. di Ver.)

Spanisches Amerika.

Der Globe and Traveller meldet über den Aufstand in Mexico: „Wir haben Journale aus Vera-Cruz bis zum 1. October, aus Mexico

bis zum 25. September. General Santa Ana und Oberst Gomez, sein Freund, haben sich gegen die Regierung empört und bereits viele Excesse begangen. Santa Ana hat sich zum Gouverneur der Provinz von Santa-Cruz aufgeworfen, wo er schon mehrere Offiziere und Soldaten von der Armee der Regierung dem Tode opferte. Santa Ana hat 2 bis 3000 Mann unter seinen Befehlen. Er hat Perote, eine Feste zwischen Mexico und Vera-Cruz, besetzt. Auch sind mehrere Gefechte vorgefallen, bei denen die Insurgenten gesiegt zu haben behaupten. Santa Ana scheint inzwischen nicht als Anhänger der alten Regierung aufzutreten, ob es gleich nach den großen Zurüstungen in der Havannah wohl möglich ist, daß diese Bewegung im Einverständnisse mit den Agenten des alten Spaniens erfolgte. Das Journal von Vera-Cruz enthält eine Proclamation, worin man alle Einwohner des Bezirks Puebla auffordert, ihrem Vaterlande treu zu bleiben, und die Umtriebe des Santa Ana zurückzuweisen. Ein Schreiben aus der Stadt Mexico meldet, die Regierung habe eine gezwungene Anleihe von 300,000 Dollars erhoben. Ein Decret des Congresses erklärt Santa Ana für einen Vaterlandsverräther, und bietet allen Insurgenten, mit Ausnahme der Chefs, Amnestie an. 5000 Mann sind gegen Perote aufgebrochen. Man gibt sich alle Mühe, diesen Aufstand zu unterdrücken. Der Commodore Porter hat die Mannschaft seiner Escadre und die Artillerie derselben zur Vertheidigung von Vera-Cruz ans Land gesetzt.“ (Oest. B.)

Verschiedenes.

Nach den neuesten statistischen Nachrichten über Paris beträgt der Flächenraum der Stadt 34396800 Quadratmeter oder 344,958 Hectaren. Der Umfang der äußern Boulevards beträgt mehr als 5 1/2 französische Meilen. Die durch die Sternwarte gehende Mittagßlinie der Stadt (von Norden nach Süden) hat 5505 Meter Länge, und die Linie, welche von Osten nach Westen von der Barriere von Charonne bis nach der des Bons-homme geht, mißt 7809 Meter. Paris ist in 12 Arrondissements (Bezirke) und 48 Stadtviertel eingetheilt, und zählt 1111 Straßen, 120 Gassen ohne Ausgänge (sogenannte Säcke), 13 Höfe (enclos), 27 Gäßchen, 129 Durchgänge (passages), 75 Plätze, 33 Quais, 16 Brücken, 58 Barrieren, 9 Boule-

vards gegen Mittag der Stadt und 13 gegen Norden. Paris enthält ferner 8 Palläste, 560 große herrschaftliche Gebäude (hôtels) mit Hof, Garten u. s. w., 27,900 Häuser, Läden, wo Lebensmittel zu haben sind, 9800. An öffentlichen Bauten: 16 Häfen (zum Ausladen und zu Niederlegung von Waaren, Wein u. s. w.) 11 Markthallen, 22 Märkte, 4 Wasserleitungen, 3 Wassermaschinen, 86 Springbrunnen, 124 Springbrunnen in den Mauern, 2 Hauptkirchen, 12 Pfarrkirchen, 27 Hülfskirchen, 38 religiöse Gesellschaften und Mädchenklöster, 15 Bibliotheken, 5 königl. Gymnasien, 23 gelehrte Schulen und Gesellschaften, 262 Pensionschulen für Kinder beiderlei Geschlechts, 24 große und kleine Theater, 4 öffentliche Gärten, 84 Kasernen, 10 Gefängnisse und 5 Kirchhöfe.

Während einer Reparatur der Dreieinigkeits-Kirche in Sull, fand man beim Einreißen eines alten Gemäuers, in der Mitte eines Steines, der, aller Wahrscheinlichkeit nach, dort 500 Jahre lang eingemauert gelegen hatte, eine lebende Biene. Nachdem sie an die freie Luft gebracht worden war, ward sie allmählig matter, und am Abend des nächsten Tages war sie todt. Stein und Biene werden von den Arbeits-Leuten den Neugierigen gezeigt. Die Öffnung im Stein ist von der Größe einer kleinen Birne, und läßt nicht die mindeste Spur sehen, wo äußere Luft hätte hineinkommen können.

Ein im Staate Alabama erscheinendes Journal klagt bitterlich über den schrecklichen Mangel an jungen Mädchen daselbst. Jedes Frauenzimmer von gutem Character, Eingeborne oder Fremde, häßlich oder schön, reich oder arm, wird mit der größten Geschwindigkeit weggeheirathet. Die jungen Männer verhalten sich zu den jungen Damen wie 100 zu 1.

Vor kurzem starb zu Paris ein 80jähriger Junggeselle, der mit einer betagten Haushälterin schon 40 Jahre lang im nämlichen Logis gewohnt hatte. Er lebte armselig, und versagte sich sogar das Nothwendige. Um nicht heizen zu dürfen, besuchte er oft ein bekanntes Kaffeehaus. Nach seinem Tode fanden seine Erben in einem elenden Koffer mehr als zwei Millionen in Gold, welche der Geizhals dort aufgehäuft hatte. Er besaß mehr als 60,000 Franken Renten.